

# **euro-toto**

**Nach „Glück muess me ha“  
von  
Werner Kuhn**

**Bearbeitung von Hans Abplanalp**

**jugendreihe 69**

## **euro - toto**

nach „ Glück mues me ha“ von Werner Kuhn

BE/ 1 Klasse 27 Rollen (Doppelbesetzungen möglich)

Marcel Bieri, ein ganz gewöhnlicher Bürger mit Familie beteiligt sich zufälligerweise am Eurototo. Sollte er gewinnen, will er 80% wohltätigen Zwecker zukommen lassen. Das Unerwartete trifft ein; Bieri holt sich mit seinem "Super-Treffer" den grösst möglichen Gewinn. Er verwendet das Geld im vorgesehenen Sinn. Bieris Alltag und das Familienleben beginnen sich zu verändern. Es bleibt nicht bei diesem einzigen Mal. Bieri scheint das Losglück gepachtet zu haben. Die Sensation ist perfekt. Die Medien bringen die "Bieri-Story" mit Fortsetzungen. Der Geldsegen bringt aber auch Sorgen. Nicht alle freuen sich über den Wohltäter Bieri. Neid, Misstrauen und Spott nehmen zu.

## Personen

marcel bieri, vater	(vater)
sonja bieri, mutter	(mutter)
patric bieri, sohn	(patric)
fränzi bieri, tochter	(fränzi)
schwager jakob	(schwag)
schwägerin caroline	(schwäg)
1. zeitungverkäufer/in	(1. zver.)
2. zeitungverkäufer/in	(2. zver.)
reporter/in	(report)
jasskollege edi	(edi)
jasskollege fritz	(fritz)
jasskollege jürg	(jürg)
serviertochter isabelle	(serv)
eurotodirektor häberli	(dir)
generaldirektor/in schmidt	(general)
detektiv/in	(dedek)
wachtmeister	(wachtm)
polizist	(pol)
sektierer/in	(sekt)
lehrer/in huber	(lehr)
briefträger wälti	(brief)
manager/in	(manag)
1. passant/in	(1. pass)
2. passant/in	(2. pass)
3. passant/in	(3. pass)
4. passant/in	(4. pass)
5. passant/in	(5. pass)



## 1. szene

### wohzimmer der familie bieri

(vater liest zeitung)

fränzi: (spielt mit der mutter carambol) dasmal gwinnen ig, chère maman.  
mutter: aber knapp, fränzi.  
fränzi: so, no my letscht stei (spielt).  
patric: (stürzt herein) vätü...  
fränzi: gagné!  
mutter: bravo, fränzi!  
patric: vätü, i sött vorschuss ha.  
vater: patric, hütt isch ersch der zwänzigscht. hesch dys sackgäld scho düreglah.  
fränzi: nid verwunderlech, by däm chätschi-konsum, mon cher frère!  
patric: angeri gäh ds gäld für dümmers us, für ds bravo und so, ma chère soeur.  
mutter: höret uf stürme. für was bruuchsch dä vorschuss?  
vater: u vor allem nähm mi wunder wieviel?  
patric: nume zwe franke - zum gäld verdiene.  
vater: wie geit das?  
patric: der jüre meyer hett hundert stutz verdienet mit sym zwelyber.  
vater: da helfen i sofort mit. mit zwe franke hundert verdiene.  
fränzi: verzell doch ke chäs. ne raconte pas de fromage.  
mutter: oder verzell du lieber, wie das trickli geit.  
patric: der jüre meyer het mit sym zwelyber bi däm neue eurototo mitgmacht u grad 100 franke gwunne.  
vater: u jetz het der patric bieri z gfühl, das klappi by ihm o grad.  
fränzi: pädu, tu es naïv.  
patric: hör doch uf mit dym franz-tigg.  
fränzi: lieber e franz-tigg als e toto-tigg.

patric: aber der jüre het ke tigg, dä het es bombesichers system.

mutter: patric, das isch doch unmöglichech.

vater: du chasch doch zum vorus nie säge, wie ne mätsch usgeit. derzue muess me by däm eurototo no die genaui anzahl gool erraate.

fränzi: je vais myni franzwörtli gah reppe.**(ab)**

patric: der jüre het mir gseit, är verrati mer...

mutter: patric, chumm, dasch doch ds gäld zum fänschter usegschosse. u das tospiele macht eim sowieso nume süchtig.

patric: i has ja gwüsst. nid emal sälber gäld verdiene darf me.  
**(ab)**

vater: sonja, wär jetz das so schlimm gsi. äs wär ja vo sym gäld gsi. u de hätt er grad sälber gmerkt, das es kes bombesichers system git.

mutter: du kennsch doch briners vom wachtelwäg.

vater: är schaffet irgend inere computer-bude.

mutter: genau. si isch mit mir im italiänischkurs. eismal het si mi nach em kurs no ids tea-room yglade u mer vo ihrem maa verzellt. dä heig im lotto über 200'000 franke gwunne. u jetz spinni dä.

vater: drum fahrt dä jetz mit emene merz desume.

mutter: dä merz hett über 80'000 tuusig koschtet. o süsch heig er afa grosskotzet tue. jetz isch er äbe mit sym merz imene boum glandet, ligt im spital, u ds billiet het ihm d polizei o gnoh...

vater: ...alkohol am stüür.

mutter: genau. die frou briner isch schön amene rumpf.

patric: **(stürzt herein; ruft)** i has, i has...

vater: was hesch?

patric: d lösig.

mutter: vom jürg sym bombesichere system?

patric: nei, aber dir säget doch gäng, wies vilne lütt schlächt göng.

mutter: aber was het jetz das...

patric: ...i mache für zwe franke a däm eurototo mit. u wen i gwinne giben i 20... nei 30 prozänt für wohltätige zwäcke.

fränzi: **(stürzt herein)** qu'est-ce que c'est, pädu, dys gmöögg stört mi bym franz reppe.

vater: der patric het grad erklärt, das är 30 prozänt vomene allfällige eurototo-gwinn a wohltätigi organisatione wytergäbi.

mutter: du wosch doch nume der vätü weich mache, du schlaumeier.

fränzi: i weiss nid, öb i das o würd verspräche.

vater: guet, patric, abmacht. für die glanzidee überchunsch dy vorschuss. - un ig mache o grad mit. bringsch mer o so ne eurototo-zedel. aber wen i gwinne, de giben i ds dopplete, nämlich 60 prozänt a hilfsbedürftigi lüt.

patric: abmacht. **(rennt hinaus)**

fränzi: tu es fou, vätü.

mutter: dä gwinnt sowieso nüt. dä versteit doch zweni vo dene europäische schuttmannschafte.

fränzi: am fernseh luegt er ömel mit em pädu gäng mätsche.

mutter: leider!

vater: bayern münchen, real madrid, milan, dortmund...

patric: **(kommt zurück)** ...manchester united u GC si de o derby. lue, da hesch dy zedel. i ha drum grad zwe gnoh. gäll, jetz bruucht sech de ds mueti nümme so ufzrege, we mir zwe wider es europacup-spiel aaluege.

mutter: aber das eurototo spielsch mer de nume einisch.

vater: da hesch vier franke. u jetz gang füll di zedel numme us mit däm bombesichere system vom jüre. i fünf minute chasch myne o cho hole.

patric: jetz chöme ändlich myni schutt-kenntnis zum zug! **(ab)**

mutter: chumm, fränzi, mir wei der vati i rüeh lah, bym usfülle. mir mache no zäme es cake für e sunntig. **(beide ab)**

vater: monaco - paris saint germain...leeds united - newcastle... st.pauli - dortmund... mache mers nach marcel bieris supersystem: nüt überlege, eifach errate u häreschrybe... eis - zwöi - ix - ix - zwöi...

## 2. szene

### vorbühne

1. zver: sensation... sensation im eurototo... im „klick“!  
2. zver: der erscht drizähner im eurototo... e halbi million gwunne... i de „neuschte nachrichte“!  
1. zver: interview mit em eurototo-diräkter, nume im „klick“!  
2. zver: exklusivbilder... exklusivbilder... i de „neuschte nachrichte“!  
1. zver: e kopie vom gwinnzedel... nume im „klick“!  
2. zver: gwinn-system für eurototo... nume i de „neuschte nachrichte“!

## 3. szene

### wohzimmer der familie bieri

#### (das telefon klingelt)

- patric: **(liest zeitschrift)** vättau, söll i abnäh?  
vater: nenei, la nume... i gah scho **(nimmt hörer ab)** ... bieri?... ja, bieri marcel... ja... was... ig... nei..... ja..... nei....  
mutter: was isch?  
vater: **(flüsternd)** der diräkter vom eurototo... nenei, i bi no da... mached dir ds chalb?... ja.... ja.... ja.... ja.... danke. **(hängt auf)**  
patric: juhui.... mir hei gwunne... ghörsch mueti!  
vater: leider nid mir, patric, ig, ig ha gwunne.  
patric: de bisch du dä, wo die 29 gool richtig tipet het?  
vater: i ha die doch nid zämezellt. i ha doch ke ahnig meh, was i uf dä zedel gschrybe ha.  
fränzi: super! e halbi million i üsi kasse! wau!



patric: 500'000 stei.  
 mutter: minus 60 prozänt für wohltätigi zwäcke, myni liebe.  
 vater: u minus d gwinnstüüre vo rund 35 prozänt (**je nach kanton**).  
 patric: u was säget der jetz zu euem sohn... he... wäm verdanket dir dä pulver?  
 mutter: mi tüecht das diräkt unheimlech. bis jetz hei mer doch no nie öppis gwunne.  
 fränzi: mol, einisch imene wettbewerb. sächs päckli wöschmittel.  
 vater: i cha's chuüm begryfe.  
 patric: jetz tüet doch nid eso, wie wen das es unglück wär. übrigens, wie gross isch eigentlech my aateil? i by ja schliesslech....  
 vater: ... e grosse laferi, patric.  
 patric: also, mi reut's fasch e chli, was mir abgmacht hei.  
 mutter: nüt da, was mer abgmacht hei, wird ghalte.  
 fränzi: pour une fois het mi brüetsch scho rächt. schliesslech weiss ja niemmer öppis vo üsere....  
 vater: ... i gloube, euch stygt das gäld jetz scho i chopf.

## 4. scene

### wohzimmer der familie bieri

patric: mir hei d briefe scho zellt.  
mutter: wieviel hett's?  
fränzi: cent soixante-treize.  
patric: du mit dym französisch.  
fränzi: d frou marthaler het gseit, mir sölle gäng üebe.  
mutter: jetz wei mer die bygi poscht düreluege.  
patric: wahnsinnig, was do scho alles cho isch.  
fränzi: u derby hei mer ersch frytig.  
mutter: u 32 telefonaarüef... wäge däm erfolg im eurototo.  
fränzi, hol der papierkorb. es wird sicher gnueg ha, wo dert dry ghört.  
fränzi: **(bringt den papierkorb)** a votre service, madame.  
mutter: **(liest)** gäldaalageinstitut fortuna... wir würden uns freuen,... ihr geld... sone chabis.**(papierkorb)**  
patric: lueg, no so eis. me gseht's scho am umschlag.  
fränzi: **(liest)** eine in not geratene familie bittet sie...  
patric: was mache mer mit däm?  
mutter: settige lege mer uf d syte. der vati un ig chöi se de genauer läse.  
patric: no einisch es bankinstitut. git's eigentlich i der schwyz nüt anders als banke.  
mutter: die hei's halt pressant, üs z'hälfe.  
patric: fräne... das isch für di... französisch... chers amis... plötzlech si mer eifach chers amis.  
mutter: ... ich bin seit acht jahren bettlägerig... ohne hilfe... es git scho no armi lüt.  
patric: u frächi o, los: wenn sie nicht sofort... wir... der zorn gottes komme über sie.  
mutter: i papierkorb dermit.  
fränzi: mir wärde diräkt berüehmt.  
mutter: scho, aber ender negativ... hotelprospäkte... reiseaagebott... outofirmene... gäldaalage... frächi

gsuech um hilf... es pelzgschäft: wir empfehlen ihnen unsere echten nerzmäntel.

fränzi: die meine allwäg, mir wölli üses gäld grad tout de suite zum fänschter usschieße.

mutter: u das nume, wüll eue vatter richtig grate hett.

patric: wen i nume grate gseit hät.

mutter: warum?

patric: wüll i doch de angere i der schuel vorplöffet ha, my vatter heig es bombesichers system.

fränzi: het er ja gar nid.

patric: äbe drum... we jetz der vätü no einisch mitmacht u nümme gwintt...

mutter: ... de wär das uf all fäll kes unglück.

patric: aber ein gesichtsverlust für ihren sohn, frau bieri.

fränzi: muesch halt nid settigs züüg gah verzelle.

patric: äch wo, es wird mer de scho öppis i sinn cho.

fränzi: ja, il faut être optimiste, seit d frou marthaler immer.

mutter: eigentlech han i jetz scho gnueg. e papierchorb voll briefe u charte, gäng die telefon... u ds znacht isch o no nid zwäg (**türglocke klingelt**) ... u jetz no das.

patric: we me berüehmt isch, muess me halt settigs i chouf näh.

## 5. szene

### wohzimmer der familie bieri

schwag: u da han i dänkt: bringsch der sonja es paar blueme, gäll... (**überreicht blumenstrauss**)

mutter: das wär gwüss nid nötig gsi, aber merci vielmal.

schwäg: i ha gemeint...

schwag: caroline, hesch rächt, aber bis jetz ruehig. blueme... doch, doch, nid, me gseht sech ja so sälte, öppe a re beärdigung oder so, nid, da si mer hütt uf bärn cho, nid, i ha uf d bank müesse, nid, u da han i mer gseit, luegsch einisch bym marcel u by der sonja yne, nid.

vater: das isch nätt von euch... nähmet doch platz....  
mutter: wie geit's deheim? was mache d ching?  
schwäg: ja, der hans...  
schwag: caroline, hesch rächt, aber bis jetz ruehig... ja... d  
chind... nid... es geit eso... aber ds gschäft... nid... ds  
gschäft... alles geit zrugg, nid.  
vater: aber dir heit doch es paar würklich gueti jahr gha.  
schwag: scho, aber hüt... ke bank wott der no ne rappe gäh.  
vater: u chli resärve heit dr nid?  
schwäg: scho, aber...  
schwag: hesch rächt, caroline, aber bis jetz ruehig. resärve... i ha  
alles i betrieb gsteckt. son es bougschäft frisst e huufe...  
mutter: ... scho, aber grad eso schlächt gseht der o nid us.  
schwag: dir chöit guet rede. du mit dym sichere poschte als  
staatsaagschellte. am frytig am abe am sächsi geit der  
lade abe. da gspürsch der rezessionswind nid.  
schwäg: und all die schlaflose...  
schwag: hesch rächt, caroline, aber... weisch, marcel, mir hei  
doch vor zwöi jahr e ganz grossi sach aapackt, e  
riesesiedlig... 82 wohnige... 3 si verchouft, 17  
vermietet, nid, ud bouzinse, zum dervoloufe, nid... ud  
banke, plötzlich ke rappe meh.  
vater: ja, es het sech halt mäenge überlüpft.  
schwag: wär het das scho chönne gseh... die rezession... u jetz  
sött i zinse zahle... der einte bank achzgtuusig u der  
angere hundertruusig, nid, eigentlich ke sach, we me  
dänkt, dass die ganzi siedlig es paar milliöndli wärt  
isch.  
mutter: nid viel, hundertachztuusig franke...  
schwäg: ja, aber...  
schwag: hesch rächt caroline,... hüt bin i vo bank zu bank  
grennt, aber überall nüt. u da hani mer dänkt, geisch  
zum marcel, nid...  
vater: ... dä het schliesslech im eurototo 500'000 franke  
gwunne. s'isch ja i der ganze schwyz usposuunet  
worde. u da hesch dänkt: i choufen e bloumestruuss u  
gah zum marcel.  
schwag: i ha mer gseit: bi euch liit doch ds gäld nume so ume...

mutter: hesch nid ghört: mir gäbe genau 80 prozänt vo däm betrag wyter... a verschiedeni hilforganisatione.  
 schwäg: ghört scho, nid, u zur caroline gseit:  
 schwäg: der marcel isch ganz e gerissene....  
 schwäg: caroline! der marcel isch ganz e gerissene, die sach mit dene vergabige, nid, dasch e top-idee, hät i o gmacht.  
 vater: nenei, das isch ke vorwand. es isch eso.  
 schwäg: aber das isch...  
 schwäg: caroline!  
 vater: los, jakob, chasch sälber rächne: 35 prozänt gwinnstüüre, 60 prozänt für vergabige: i ha keni 180'000 franke.  
 schwäg: was... das isch ja... vo all däm euorototopulver hesch nid emal 180'000 franke.  
 mutter: i cha der d lischte mit de vergabige zeige.  
 schwäg: alles gäld verschänke, geit's no?  
 vater: weisch, jakob, es git i däm land viel versteckts eländ.  
 schwäg: versteckts eländ... anderne schiesset der ds gäld nache, aber de eigete verwandte, wo uf euch zelle... euch fählt's da obe, dir spinnet, öich sött me bevormunde.  
 schwäg: chumm jakob.  
 schwäg: richtig, caroline, für einisch hesch rächt... mir göh... wo isch der bluemestruuss?  
 schwäg: schäme söttet der nech.  
 schwäg: jawohl, schäme, dyr gyzchräge. chumm, caroline. **(ab)**  
 mutter: was da alles fürechunnt, wäge däm gäld.  
 vater: **(ironisch)** hesch rächt, sonja, aber bis jetz ruehig.

## 1. passant/in

### seitlich auf der vorbereitend

pass: **(hinter geländer stehend; oder zeitung lesend oder...)** also loset, dä bieri, das isch der allergrösscht tubel, wo's git. ja tubel. dä chönnt ja die hunderttausiger nume so ysacke. aber nei, was macht er? verschänke. so ne tubel. meint allwäg, är stammi vom pestalozzi ab. dä wott doch e sitzplatz im himmel. oder mindestens e heiligeschyn uf sym chopf. däm sött me doch scho lengschtens syni spändierhose abzieh. also, settig sött me überhaupt nümme frei lah umeloufe. so ne tubel. was dä bieri macht, sött me glatt wäg verbiete. nei, wen i stütz hätt... so ne tubel.

## 6. szene

### wohzimmer der familie bieri

report: gseht der, herr bieri, das isch jetz e richtigi home-story, so öppis läse üsi lüt gärn.  
vater: also, mi würd das nid interessiere.  
report: jetz höret aber uf: eue bueb wott gäld verdiene mit däm eurototo, die idee mit dene wohltätige vergabige, jetz ds zwöite mal e super gwinn: das isch e story. „aus dem leben eines eurototosiegers“  
vater: mira. aber üsi chind löht der us em spiel. u zu üs hei cho fotografiere chunnt o nid i frag.  
report: akzeptiert, herr bieri, wen o ungärn. aber i hätt no ne frag.  
vater: bitte.  
report: es isch ja klar, dass dir üsne läser eues grandiose tosystem nid weit verrate, würd i ja o nid, aber...  
vater: i ha kes system.  
report: was? - aber das isch doch nid mögloch.

vater: doch. i errate eifach.  
report: eifach ids blaue use... dir schüttlet die resultat eifach so zum ermel use.. alli siege, unentschide u niderlage... u de ersch no die richtigi anzahl goal.

vater: ja, i weiss sälber nid....  
report: de syt dir ja es richtigis naturwunder, es spielwunder... das isch ja scho wider e story. und nach was für gsichtspunkte tüet der dä huufe gäld verschänke?

vater: mir überchöme viel poscht, mir lose chli ume. mir göh ender uf einzelfäll i, schwäri mönschliche schicksal.  
report: chönntet der mer es byspiel gäh.

vater: i plagiere nid gärn. emen arme, querschnittglähmte bueb hei mer e elektromobilstuehl zuecheta... so chan er jetz wider id schuel.  
report: settigs het üsi läuserschaft gärn. das spricht ihri gfüehl a. heit der no es anders, ähnlechs byspiel?

vater: emene portugies isch i der baragge gäld gstohle worde. är het dermit sy muetter a ihrem 70. geburtstag wölle gah bsueche. däm hei mer o ghulfe.  
report: die story chöi mer nid bruche. dir begryfet, bi der momentane arbeitslosigkeit i üsem land... o we mir natürlech nüt gäge d usländer hei. und, herr bieri, was dünt euch ds schönschte a dere sach?

vater: dass me mit däm gäld cha hälfe, spontan, lüt hälfe. wo me nüt weiss vo ne... die versteckti not i üsem land.  
report: het die sach o negativi syte?  
vater: oh ja. all die nyder... die bemerkige... die aarämpelei... ja sogar versteckti fyndschaft... da bruuchts diräkt muet zum wytermache.

report: dir weit also wytermache... wytergwinne.  
vater: ja, aber i weiss natürlech nid, ob i no einisch glück ha.  
report: welles si eui hobby?  
vater: mit de häng schaffe, im pflanzplätz; oder mit kollege jasse, de bin i im turnverein, zytig läse... i gloube, i bi ne ganz normale durchschnittsbürger.  
report: grad das isch ds verruckte a dere sach... e ganz normale... dir entschuldiget... e ganz normale bünzli, wo im eurototo gwinnt.

vater: säget's nume: e hundsgwöhnliche füdlibürger.

## 7. szene

### wohnzimmer der familie bieri

(zwei uhr nachts. telefongeklingel)

mutter: scho wider.  
vater: nimm nid ab.  
mutter: öppe der zähnt die wuche.  
vater: u immer ir nacht. wie spät isch es?  
mutter: fuf vor zwöi. warum mache die das?  
vater: nyder, unzfrideni lüt, wo sech a üs wei abreagiere.  
mutter: u nachhär cha me de albe nümme yschlafe.  
vater: reg di nid uf, sonja. mir nähme i zuekunft eifach nümme ab.  
mutter: i zuekunft?... wie söll das eigentlech wytergah? jetz hesch zwöimal gwunne. mir wird das langsam zviel.  
vater: was zviel?  
mutter: die sticheleie, das gschwätz, die bemerkige i de läde: „und was hätt die rychi frou süsch no gärn?“  
vater: das isch doch nid eso schlimm.  
mutter: nei, ds schlimmschte isch: es gloubt ke mönsch, dass mir so viel vo däm gäld würklech verschänke. das sig ganz e feine trick, heisst's überall.  
vater: i muess o mängs ghöre, im büro oder im tram. aber du muesch o a die schöne syte vo dere sach dänke.  
mutter: ja, zum byspiel a die geistesschwache ching, wo jetz e besseri wärchstatt hei.  
vater: oder a die frou, wo jetz mit ihrne ching zum erschte mal zwo wuche id ferie cha. für settigs isch es doch derwärt.  
mutter: hesch rächt, marcel. göh mer no chli gah schlafe, bevors wider morge isch.



## 2. passant/in

### seitlich auf der vorbereitend

pass: **(wie 1. passant oder anders)** das isch grossartig, das zügt vo charakter. so öppis isch einmalig. grad bsunders i üser schwyz. bsunders i der hüttige zyt, wo der egoismus zuenimmt. huet ab vor däm bieri. i gloube, i hät das nid z standbracht. so viel gäld gwinne u fasch alles verschänke. i gloube, i chönnt das nid.

## 8. szene

### in der wirtschaft

jürg: **(kommt herein und setzt sich zu fritz und edi an den tisch)** tschou zäme.  
fritz: tschou jürg.  
edi: salü jürg. wie geit's?  
jürg: danke. was isch mit em marcel?  
fritz: dä wird dänk deheime syni stütz zelle.  
serv: gueten abe, herr gärber, was darf i bringe?  
jürg: bringet mer es glas. i schliesse mi myne kollege a.  
serv: gärn, herr gärber, u dänk d jasscharte - wie immer.  
edi: klar, isabelle. ja, üse marcel het scho es affeschwein.  
jürg: **(leicht giftig)** u derzue isch er no e grosse wohltäter. deheim e volli kasse u ersch no berüehmt.  
fritz: „ein mann aus dem volk mit einem goldenen herzen für die andern“. so steit's im „klick“.  
edi: bisch öppe nydisch uf ne, jürg.  
jürg: was heisst da nydisch. dä marcel mit sym gäld u...  
edi: u was?  
jürg: u was? säg: hei mir jassfründe scho einisch ds gringschte gmerkt, dass üse jasskolleg im gäld

schwimmt, he? öppen einisch e rundi zahle, ja, aber süsch?

fritz: aber warum sött er de grad üs öppis gäh?  
edi: är tuet ja würklech e huuffe guets mit däm gäld. das würd uf all fäll nid jede mache.

jürg: guets tue, guets tue, wen i das nume scho ghöre.  
serv: so, da wär eues glas, herr gärber, u da ds jass. zum wohl. chunnt der herr bieri hinecht nid?

jürg: nei, dä isch wahrschynlech im ne schwümmkurs.  
serv: het er es nöis hobby?  
jürg: ja, eurototo-gwinn-schwümmkurs.  
serv: ah, wäge syne zwe dryzähner. das man i em herr bieri gönne. däm isch es uf all fäll nid i chopf gstyge. immer no glych fründlech u aaständig wie früecher. - aber do chunnt er ja.

vater: gueten abe mitenand **(gegenseitiges begrüßen)**. i nimen o es glas wy, isabelle, u bringet no grad e halbe.  
serv: gärn, herr bieri.  
vater: excusez, aber ds tram isch mer grad vor der nase ab.  
jürg: a dyner stell hät i scho lang e merzedes. fahrt gäng no tram!

fritz: mache mer e schieber. jürg, gib's.  
serv: da wär eues glas, herr bieri. **(einschenken)** zum wohl mitenand. **(anstossen; karten austeilen)**

edi: ds egge-sibni wär by mir. aber i muess schiebe.  
vater: das faht ja guet a. säge mer schufle.  
edi: öppis gschyders isch der nid i sinn cho. also schufle. **(spielt)**

fritz: **(spielt)** füfzg. **(vater und jürg geben je eine karte; vater nimmt den stich)**

edi: wohär sy die füfzg?  
fritz: vom chrütz ass.  
vater: **(spielt aus)** trumpf.  
jürg: **(spielt)** edi, wieviel hei mer i der reisekasse?  
edi: **(spielt)** öppe fūfhundert franke.  
jürg: **(fritz spielt und nimmt den stich)** nid grad viel.  
vater: was? nid grad viel? dir heit ja meh trümpf als mir.

fritz: der jürg meint dank ds gäld i üser reisekasse. (**spielt aus**)

edi: (**vater und jürg spielen**) letschts jahr uf em gornegrat, dasch ömel es luschtigs reisli gsi. (**spielt und nimmt den stich; spielt aus**) bock!

jürg: (**fritz, vater und jürg spielen**) ja, es reisli, aber das jahr chönnte mer einisch e reis mache, e richtigi!

edi: (**edi nimmt den stich, spielt erneut aus**) no grad einisch e bock!

vater: (**fritz und vater spielen**) de wei mer schmiere. ja, zum byspiel es wuchenänd i ds tessin.

jürg: villicht nach melide i d swiss miniatür!! gstoche!

fritz: bravo jürg. nei, marcel, weisch, der jürg meint, einisch e chli wyter, über d gränze use, zum byspiel nach rom.

jürg: genau, nach rom, ad wärmi. (**spielt aus**) farb wächsle.

edi: (**spielt, fritz und vater spielen**) jetz wott dä nach rom.

vater: (**nimmt den stich**) u mir mit üsne 500 franke ir reisekasse. da müesse mer ja outostop mache. (**spielt aus**)

jürg: natürlech länge die 500 franke niene hi. drum han i an es sponsoring dänkt. (**spielt, edi und fritz spielen; fritz nimmt den stich**)

edi: migros sponsert jassverein.

fritz: (**spielt aus**) edi, du dänksch ds wyt. mir hei doch viel e grosszügigere sponsor a üsem tisch.

vater: (**spielt**) het dä fritz wider billiet.

jürg: (**spielt**) i hät lieber es billiet nach rom.

edi: (**spielt**) i chume nache; sponsor marcel bieri zahlt uns in rom ein zvieri.

fritz: (**nimmt den stich**) genau, edi. (**spielt aus**) u das wär no ne bock. (**alle andern geben die letzte karte; fritz zählt**)

vater: i chume grad wider, i muess no schnäll gah telefoniere.

jürg: dä marcel hett würklech kes musigghöör.

serv: heit der no e wunsch?

fritz: 86 punkt. ja, isabelle, mir sueche no e reiseleiterin nach rom, für üsi nächshti jassreis.